

---

## Presseinformation – Einladung zur Pressekonferenz

### „Depression und Familie – Welche Rolle spielt sie?“

11. Europäischer Depressionstag - Pressekonferenz am 24. September 2014 in Berlin

Rinteln/Leipzig/Dresden, den 8. September 2014 – Depressive Erkrankungen zählen mit etwa vier Millionen derzeit in Deutschland betroffenen Menschen zu den häufigsten Erkrankungen überhaupt. Etwa 15 Prozent erleiden im Laufe ihres Lebens eine behandlungsbedürftige Depression. Betroffen sind aber nicht nur die Erkrankten selbst, sondern auch das familiäre und soziale sowie berufliche Umfeld. Deshalb ist dieses Umfeld auch therapeutisch mit einzubeziehen. Nicht selten sind familiäre Konflikte oder die fehlende soziale Unterstützung mit verursachend oder beeinträchtigen zumindest den Heilungsverlauf. Der 11. Europäische Depressionstag – EDD (1.10.2014) steht unter dem Motto: „Depression and the family“. Die European Depression Association (EDA) und die Stiftung Deutsche Depressionshilfe widmen sich den Möglichkeiten und neuen Ansätzen für das Erkennen, die Diagnostik sowie den therapeutischen Interventionsmöglichkeiten und gehen auf neue Modelle und gesundheitspolitische Aspekte ein. Wir laden Sie ein zur

### Pressekonferenz

11. Europäischer Depressionstag (EDD)

### „Depression und Familie – Welche Rolle spielt sie?“

**Mittwoch, 24. September 2014 um 11 bis 12.30 Uhr**

Langenbeck-Virchow-Haus – Raum Rudolf Virchow  
Luisenstr. 58/59 in 10117 Berlin

Ihre Gesprächspartner und die Themen werden sein:

#### „11. Europäischer Depressionstag: Depression – die Rolle der Familie

Prof. Dr. Dettlef E. Dietrich, Ärztlicher Direktor Burghof Klinik, Rinteln und Repräsentant der EDA in Deutschland

#### Die zentrale Rolle der Hausärzte in der Behandlung der Depression

Dr. Cornelia Goesmann, Vorstand Deutscher Hausärzterverband Niedersachsen, praktizierende Allgemeinmedizinerin und Ärztliche Psychotherapeutin

#### Die Familiäre Perspektive als Prävention

Prof. Dr. phil. Rainer Richter, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer;  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Psychotherapie der Universität Hamburg

#### Diagnose Depression! Was tun? - Hilfen für Betroffene und Angehörige im Internet und per Telefon

Priv.- Doz. Dr. Christine Rummel-Kluge, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Geschäftsführerin Stiftung Deutsche Depressionshilfe

## FAX-Antwort

bitte zurücksenden an 0551 / 707 67 42

oder Rückmeldung an: info@wilp-pr.de



## Pressekonferenz (11 – 12.30 Uhr) 11. Europäischer Depressionstag



„Depression und Familie - Welche Rolle spielt sie?“

**Mittwoch, den 24. September 2014 – 11 bis 12.30 Uhr**  
**Langenbeck-Virchow-Haus**  
**Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin, Raum Rudolf Virchow**

- Ich werde an der Pressekonferenz teilnehmen.
- Ich kann leider nicht teilnehmen, bitte übersenden Sie mir die Pressemappe.
- per Post (mit CD-ROM)
  - digital

Redaktion \_\_\_\_\_

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Stadt \_\_\_\_\_

e-mail \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

**11. Europäischer Depressionstag**  
Presseinformationen  
c/o Rita Wilp pr und kommunikation  
Goethe-Allee 1  
37073 Göttingen  
Tel.: 0551/770 80 61  
Fax: 0551/707 67 42  
e-mail: info@wilp-pr.de